

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 140.

Neuenbürg, Donnerstag den 5. September

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., auswärts vierteljährlich 1 M. 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Calmbach.

Arbeits-Vergebung.

Die hiesige Gemeinde veraccorziert am nächsten

Samstag den 7. September vormittags 8 Uhr

auf ihrem Rathaus:

a. die Arbeiten zur Korrektur eines Teiles des Würzbacher Verbindungswegs, samt Chaussierung desselben mit einem Ueberschlag von 2200 M.

b. die Renovierung des oberen Schulhauses mit einem Ueberschlag von 536 M., wozu Einladung ergeht.

Schultheiß Häberlen.

Rugholz-Verkauf.

Die Groß-Bezirksforstei Kaltenbrunn in Vernsbach verläuft aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks Kaltenbrunn am

Dienstag den 10. September l. J. vormittags 10 1/2 Uhr

auf ihrem Geschäftszimmer nachverzeichnete Radelhölzer im Submissionswege:

Aus Hutdistrikt Brotenu, Abt. 19 Häuserberg, Stämme: 12 II., 55 III., 174 IV., 400 V. Kl.; Höhe: 72 III. Kl. Abt. 20 Lochbrunnen, Stämme: 56 I., 72 II., 86 III., 129 IV., 209 V.; Höhe: 10 I., 16 II., 125 III. Kl. Abt. 1, 15, 17, 21, 22, 23, 24, 27 und 28 (Dürr- und Windfallholz): Stämme: 26 III., 86 IV., 97 V. Kl.; Höhe 39 III. Kl.

Aus Hutdistrikt Kaltenbrunn, Abt. 35, 38, 39 und 43 (Dürr-, Windfall- und Beglinienholz): Stämme: 9 III., 84 IV., 175 V. Kl.; Höhe: 29 III. Kl.

Aus Hutdistrikt Rombach, Abt. 50, 52 und 55, Stämme: 3 III., 9 IV. Kl.

Die Angebote sind nach Abteilungen und Sortimenten getrennt für 1 Festmeter zu stellen und portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Rugholz“ versehen, längstens bis zum 9. September l. J. abends, anher einzusenden.

Zur Zahlung des Holzes wird gegen annehmbare Bürgschaftsleistung Frist bis 1. März 1890 bewilligt. Die näheren Verkaufsbedingungen können bei diesseitiger Stelle eingesehen werden.

Das Holz wird von den Domänenwaldhütern Merkel in Brotenu, Sänkin in Kaltenbrunn und Schultheiß in Rombach auf Verlangen vorgezeigt.

Privatnachrichten.

Calmbach.

Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag den 8. September morgens 1/2 7 Uhr findet eine

Hauptübung

sämtlicher sechs Züge statt, wozu beim Rathaus angetreten wird.

Das Kommando.

Comptoir-Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mann, aus anständiger Familie, mit den nötigen Vorkenntnissen versehen, findet auf dem Comptoir einer Bijouteriefabrik, woselbst ihm Gelegenheit zu tüchtiger Ausbildung geboten ist, unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle. Gest. Anerbieten unter A. G. befördert die Exped. d. Bl.

Bröhlingen.

Frucht-, Mehl- u. Zwillich-Säcke

in bekannter guter Qualität sind wieder eingetroffen und empfehle solche zu äußerstem Preise.

Eduard Bausch.

Höfen.

Ein neues noch sehr wenig gebrauchtes

Ruhwägle

hat zu verkaufen Ernst Großmann.

Neuenbürg.

Eine Partie

Buxkin und Kleiderstoffe

empfehle zu bedeutend herabgesetzten Preisen

C. Helber.

Kalender

für das Jahr 1890

sind in den verschiedenen Sorten wie üblich zu haben bei

Jac. Mees.

Josef Bernauer

Uhrmacher,

Calmbach

(Wohnung: Gasthaus zur „Rose“)

hält sein Lager in allen Arten

Uhren

unter 2jähr. Garantie bestens empfohlen. Reparaturen werden ebenfalls unter Garantie gut und billig ausgeführt.

Langenalb.

Säger-Gesuch.

Ein lediger Säger, der auf einfachem Gang selbstständig arbeiten kann, findet vom 10. bis 15. Sept. dauernde Stelle bei

Chr. May, Delmüller.

Fibeln,

Lesebücher I. und II. Teil,

Spruchbücher u. Liederhefte,

Kinderlehren, Bibl. Geschichten,

Schreibhefte, Schiefertafeln,

und die übrigen Schreib- und Zeichenmaterialien empfiehlt

Jac. Mees.



Nach Nord- u. Süd-Amerika

finden Reisende und Auswanderer stets vorzügliche Gelegenheiten mit Schnell- und Postdampfschiffen zu den billigsten Preisen bei dem konzessionierten General-Agenten

Albert Starker in Stuttgart, Olgastrasse 31

oder dessen Agenten: Karl Schobert, Kaufmann in Wildbad, W. Waldmann, Kaufmann in Herrenalb.



Neuenbürg.

Gusseisernes Kochgeschirr

in roh, emailliert und inoxidiert,
sowie

emailliertes Blechgeschirr

aller Art in schöner Auswahl in grau und
blau bringe in empfehlende Erinnerung.
Achtungsvoll

W. Frommer,
Kupferschmied u. Flaschner.

Waldrennach.

Einen starken noch gut erhaltenen

Einspännerwagen

hat billig zu verkaufen

Regelmann z. Köhle.

Arnbach.

25 Bentner schönen

Saat-Dinkel

vom Heumaderhof b. Pforzheim hat zu
verkauft

Ernst Uhr.



Ein reinliches fleißiges

Mädchen,

welches auch kochen kann, wird sogleich
gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion
des Enztälers.

Birkenfeld.

1200—1500 Mark

Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen
gesetzliche Sicherheit à 4 1/2% parat bei
J. Förstler.

In bekannter guter Ausführung und
vorzüglichsten Qualitäten versendet
das erste und grösste

Bettfedern - Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg

zollfrei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 Pfund)

neue Bettfedern für 60 S das Pfd.
sehr gute Sorte für 1 M 25 S

prima Halbdannen 1 M 60 S u. 2 M
prima Halbdannen hochfein 2 M 35 S

prima Ganzdannen (Flaum) 2,50 u.
3 M

Bei Abnahme von 50 Pfund 5%
Rabatt. Umtausch gestattet.

Schorndorf.

Wein-Empfehlung.

1888er, sowie frühere Jahrgänge

Rot- und Weißweine,

für deren Reinheit garantiert wird, hat
zu verkaufen

Hospitalpfleger Rommel.

Neuenbürg.

Häckelfaden

in weiß u. farbig, in Knäuel von 25 Gr.; in Folge nunmehrigen direkten Einkaufs
von der Fabrik 25% billiger wie bisher, empfiehlt zu geneigter Abnahme. Für
Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.

W. Röck an der Brücke.

Neuenbürg.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich sämtliche

Reform-Baumwoll-Unterkleidung

zu Fabrikpreisen.

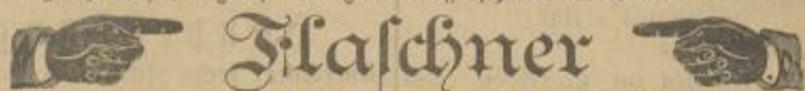
Dr. Sahmann's Baumwollstrickgarn

in rohweiß und schwarz, empfiehlt billigt

W. Röck an der Brücke.

Neuenbürg.

Hiermit beehre ich mich, der Einwohnerschaft von Stadt und Umgebung anzu-
zeigen, daß ich mich im Hause des Hrn. Messerschmied Weiß als



niedergelassen habe und empfehle mich angelegentlich zur Ausführung aller in meis
Fach einschlagenden Arbeiten wie auch zur Anlage von Wasserleitungen u. u.
Reparaturen besorge gut und billig.

Gleichzeitig habe ich in der seitherigen Werkstatt des Hrn. Weil einen
Verkaufs-Laden mit allen zu meiner Branche gehörenden Artikeln
in schöner Auswahl errichtet, was ich besonders mit der Bitte um gen. Zuspruch
anzeige.

Achtungsvoll

Georg Haist, Flaschner.

Neuenbürg.

== Anzeige. ==

Um mit meinem Lager in Tuch, Buxin und Halbtuch etwas zu räumen,
verkaufe ich solche zum Selbstkostenpreis. Eine Partie Unterhosen, Knaben-
kleider und Halblanellhemden werden ebenfalls zu jedem annehmbaren Preis
verkauft.

Wilhelm Knöller,
Kleidermacher.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit,
unter Aufsicht der k. Staatsregierung.

Lebens-, Renten-, und Kapital-Versicherung.

Gesamtvermögen Ende 1888: M 62 799 882, darunter außer den Prämientreserven
noch M 4 1/2 Millionen Extrareserven.

Versicherungsbestand: 37 179 Policen über M 45 145 296 versichertes Kapital
und M 1 243 818 versicherte Rente.

Niedere Prämienätze. Hohe Rentenbezüge.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. Dividende zur Zeit 28% der Prämie.

Prämienätze für einfache Todesfallversicherung:

Lebensalter beim Eintritt 20 25 30 35 Jahre

Jahresprämie für je 1000 M. Versch.-Summe M 15.70. 17.90. 21.30. 25.50.

bei 28% Dividende nach 3 Jahren nur noch „ 11.31. 12.89. 15.34. 18.36.

Für Wehrpflichtige auf Wunsch Kriegsversicherung unter billigsten Bedingungen.

Belehnung der Policen nach Maßgabe des Deckungskapitals.

Bei Aufgabe der Prämienzahlung Reduktion der Versicherung, sofern nur das Deckungs-
kapital zu einem prämienfreien Versicherungsbetrag von mindestens M 200 anreicht.

Prompte Auszahlung der Versicherungssummen sofort nach Fälligkeit.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare bei den Vertretern:

in Neuenbürg: bei Carl Bixenstein.

in Wildbad: Chr. Wildbrecht, Buchdruckereibesitzer.



Ein tüchtiger Säger

findet sofort dauernde Stelle im Sägewerk
Girsau b. Calw.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem General-Agenten

Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.
Ernst Schall a. N. Calw.

Lose à 1 Mk.

des **Württemb. Kenn-Vereins**

(Cannstatter Volksfestlose)

Ziehung am 30. September d. J.

desgleichen der

Heilbronner Kirchenbau-Lotterie

Hauptgewinn 20.000 Mk

Ziehung am 30. Oktober d. J.

sind wieder zu haben bei **Jak. Nech.**

Girsau.

Keinen geschleuderten

Blütenhonig

verkauft fortwährend

Ferd. Thumm.

Hebels Rheinländischer Hausfreund 1890.
Der neue Jahrgang des Hebelkalender (Verlag
von J. Lang in Tauberbischofsheim, Preis
90 Pf) ist soeben erschienen. Es ist wieder ein
herrliches Volksbuch dieser weitverbreitete Kalen-
der, berühmte Schriftsteller, wie Angenruber,
Kosleger, (Barad mit Pfälzer Humoresken,
Geres bringt eine Schwarzwaldfeschichte, Längin
Hebel als Abgeordneter) bieten einen reichen
Kraus vollständiger Erzählungen, die mit zahl-
reichen guten Illustrationen prächtig geschmückt
sind. Drei Volksbilder zieren den Kalender.
Hochinteressant erscheint der Artikel über Hebel
als Abgeordneter mit den Bildnissen der hervor-
ragendsten Landtags-Abgeordneten zu Hebels

Zeiten, nach gleichzeitigen Bildern dargestellt,
wie Kotted, Wessenburg, Duttlinger, Kern,
Thibaut, Winter u. A. Und wenn im vorigen
Jahre eine unserer größten Zeitungen schrieb,
daß der „Hebelkalender zu den besten gehöre,
was die vollständige Kalenderliteratur biete“,
so trifft dieses auch für den neuen Jahrgang zu.
Eine besondere Empfehlung bedarf dieser herr-
liche Kalender nicht, möge er auf seiner Reise
um die Welt (wie der Verleger mitteilt, ist er
in allen Weltteilen gelesen) sich viele neue
Freunde und Käufer erwerben.

Kronik.

Deutschland.

Leider immer ist noch kein Abnehmen
der Maul- und Klauenseuche unter
dem Rindviehbestand der umliegenden Ort-
schaften von Worms zu vermelden. — Auch
von den Aemtern Bretten, Bruchsal und
Pforzheim kommen Nachrichten von neuem
Ausbruch der Seuche, in Folge dessen über-
all die schärfsten Maßregeln im Viehverkehr
zur Verhütung der Weiterverbreitung an-
geordnet wurden.

Mannheim, 2. Sept. Anlässlich
der Wiederkehr des Sedantages haben
alle Schiffe im Rhein- und Neckarhafen
gesflaggt.

Pforzheim, 1. d. Mts. hat
unser neuer Oberbürgermeister Hr. Ober-
amtmann Habermehl aus Karlsruhe sein
Amt angetreten.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Sept. Zur Feier
des Sedantages wurde gestern mittag auf
dem Schloßplatz zur Wachtparade ein
patriotisches Programm gespielt. Die
Mannschaften erhielten in den Kasernen
ein Festessen, während welchem die Kapelle
des VII. Infanterie-Regiments im Kasernen-
hof die Tafelmusik spielte.

Der Verband deutscher Handesgärtner,
der am 1. Sept. in Hannover tagte, be-
schloß die nächste Jahresversammlung in
Stuttgart abzuhalten.

Hall, 2. Sept. Das war gestern
abend ein Wogen von Menschenmassen
in unsern Straßen, als präzis 8 Uhr zu
Ehren des Sedantages der große Zapfen-
streich mit Lampenbeleuchtung durch die
Straßen entlang bis zum Gasthof zum
Lamm sich bewegte, wo kurz vorher der
kommandierende General v. Alvensleben
und der Div. Komm. Gen.-Lieut. von
Wölkern eingetroffen waren.

Vietigheim, 1. September. Ein
seltenes Reiterstückchen hat kürzlich der
11jähr. Schüler Hermann Essich von hier
ausgeführt. Derselbe wollte seine Ferien
bei einem Oheim im badischen Odenwald,
Amt Buchen, zubringen und legte, ab-
gerechnet einen nur einmaligen Aufent-
halt, den er sich und seinem Pferde bei
Neuenstadt an der Lunde gönnte, den
Weg von etwa 90 Kilometern an einem
Tag in 10 Stunden zurück. Der jugend-
liche Reiter kam abends frisch und munter
bei seinen Verwandten im Odenwald an.
Es ist dies für einen 11jährigen Knaben
gewiß eine anerkennenswerte Leistung.
(S. M.)

Simmersfeld, 1. Sept. Am 12 1/2 Uhr
schlug der Blitz in das von 3 Familien
bewohnte Gasthaus z. Löwen, welches
vollständig niederbrannte. Das in un-
mittelbarer Nähe sich befindende Pfarr-
haus war in großer Gefahr. Der an-

strengenden Thätigkeit der hiesigen Feuer-
wehr gelang es, dasselbe zu retten. Das
Wasser mußte mühsam weit geholt werden.

Simmersfeld, 1. Sept. Am 29.
Septbr. wird hier die von der K. Finanz-
verwaltung in den letzten 4 Jahren neu-
erbaute große und schöne Kirche einge-
weihet werden.

Für den Eisenbahnbau Nagold-
Altensteig ist eine Eisenbahnbauaktion
mit dem Sitz in Nagold eingerichtet worden.

Zum 2. September.

Sie stritten für Freiheit und Ehre,
für Gott und ihr Recht und ihr Land,
Dram haben die päpstlichen Heere
Vor ihnen dahin wie der Sand,
Sie brachen die spanischen Bande
Der stöhnenden Völker entwei,
Verlögten die Sünde und Schande
Und bauten die Erde sich neu.

Diese Strophe aus einem Lied des
Patrioten G. M. Arndt dürfen wir als den
Grundgedanken bezeichnen, der uns Deutsche
bei der gestrigen nationalen Feier geleitet
hat. Dieselbe wurde hier in Neuenbürg in
der seither üblichen Weise begangen und
wollen wir über den Verlauf des Festbankets
noch einiges berichten. Der Vorstand des
Kriegervereins begrüßt die Anwesenden und
ladet sie ein, dem Andenken des Kaisers
Wilhelm I., dem ehrwürdigen Heerführer
und Begründer des deutschen Reiches und
seines Sohnes und Kriegshelden Kaiser
Friedrich gebührenden Ausdruck zu geben,
was durch feierliches Erheben von den
Sigen geschieht. — Hierauf spricht Herr
Reallehrer Rivinius die Festrede, im
wesentlichen lautend:

„Verehrte Festversammlung!

Rüssen nicht auch an dem heutigen Gedent-
tage jener großen welt- und kriegsgeschichtlichen
Ereignisse der Jahre 1870/71, insbesondere der-
jenigen vor Sedan, von neuem wieder alle wahren
deutschen Vaterlandsfreunde mit hinreißender
Bewunderung, mit glühender Begeisterung und
mit innigem Danke erfüllt werden, wenn sie die
großartigen — ich möchte sagen — völk-
ergestaltenden, selbst im ganzen Erdteil Europa
einen neuen Aufschwung hervorruhenden End-
resultate und Errungenschaften dieser Großthaten
an ihrer Seele vorüberziehen lassen?

Vor 19 Jahren haben vor Sedans Wällen
die vereinigten deutschen Stämme, Nord-
und Süddeutsche, Evangelische und Katholische, Adelige
und Bauern, Fabrikherrn und Fabrikarbeiter,
Beamte und Bürger, kurz alle Stände des wieder
erwachten und entschlossenen deutschen Volkes
einmütig neben einander gestritten und gelitten.
Dort an der Maas, an der Seine, an der Loire
und an noch manch anderen kriegsgeschichtlich ge-
wordenen Plätzen Frankreichs haben die aus-
dauernden und kampfesmutigen deutschen Kriegs-
männer, ja hat — um mit Bismarck zu sprechen
— der „furor teutonicus“ die Legionen des
gallischen Cäsar und der französ. Republik nieder-
geworfen.

Am, meine Herrn, was waren denn aber
die Resultate dieser mühevollen und opferreichen
Kämpfe, dieser glänzenden deutschen Siege?

Der Früchte herrlichste von allen, die Krone
sämtlicher Errungenschaften ist und bleibt: Die
Wiederaufrichtung des großen deutschen
Reiches. Mit gerechtem Stolz darf nun jeder
deutsche Mann auf sein großes, geeinigtes
Vaterland blicken, auf das mächtige, waffen-
gewaltige deutsche Reich, dieses Bollwerk seiner
Bürger, diesen Eckstein des Friedens und der
wahren Freiheit in ganz Europa. Mit diesem
großen Werke innig verbunden aber ist der er-
lauchte Einiger der deutschen Stämme: unser
hochselige Kaiser Wilhelm I., dessen hochge-
achteter Name mit goldenen Lettern in das Buch
der Geschichte eingetragen ist, und von dem einst
noch die spätesten Geschlechter mit Bewunderung
und edler Begeisterung erfüllt sein werden.

Sind diesem hochberzigen Fürsten aber jene
Errungenschaften und Früchte etwa mühelos oder



von ohngefähr eingebracht worden? Keineswegs, meine Herrn. Dieselben wurden von ihm angestrebt in ernster Mühe und angestrebter Arbeit. War ja sein Leben kein anderes als ein Leben voll Pflichterfüllung, voll Aufopferung. Die alte Hohenzollerntugend, die er von seinen Vätern ererbt hat, nämlich das Leben und das Herrschen anzusehen als eine Kette von Pflichten im Dienste des Vaterlandes; er hat sie geübt, wir wissen ja, bis in seinen Tod. Es ist daher ganz natürlich, daß sich der erste Blick zu dem Helden erhebt, der damals an der Spitze des geeinten Deutschlands in Waffen gestanden ist. Kaiser Wilhelm I. gebührt unter den Menschen das erste Wort des Dankes.

Das Jahr 1870 wäre nicht möglich gewesen ohne das Jahr 1866, und dieses nicht ohne jene Umgestaltung des preussischen Heerwesens, welche als eigenster Gedanke König Wilhelms bezeichnet worden ist. Wer von uns aber kennt nicht jenen Kampf zwischen der preussischen Krone und dem Parlament, welcher die Jahre 1862 bis 1866 erfüllte? Er ist nicht bloß von schwerer Bedeutung geworden für unser Heerwesen und damit für unsere nationale Einheit, sondern er hat auch die Gestaltung unserer inneren Verfassungsverhältnisse auf Menschenalter hinaus entschieden. Glücklicherweise hatte das preussische Königtum gesiegt über das Parlament. Ohne dieses starke, zielbewusste Königtum wäre jener Jammer und jene Schmach der Bundestagszeit nicht von uns genommen worden und die Frage: Was ist des Deutschen Vaterland? wäre heute noch nicht gelöst.

Unser Dank gebührt also vor allem dem Kaiser Wilhelm I., seinem wohlgeschulten deutschen Heer und dessen ausgezeichneten Führern, sodann aber auch unserem unabertroffenen genialen Staatsmanne, dem Fürsten Bismarck, dem starken Siegfried des deutschen Reiches, endlich aber auch dem guten und gesunden Kern des deutschen Volkes.

Seien auch wir treue Wächter jenes kostbaren Juwels der deutschen Einheit und des geeinigten deutschen Vaterlandes! Vergessen wir nicht, daß alle wahre Größe ruht auf sittlichen Grundlagen, auf innerer Tüchtigkeit und Tugend und daß, wenn wahrhaft Großes und Dauerndes geschaffen werden soll, ein Zusammenfassen aller Kräfte des Staates, der Gemeinden und der Einzelnen erforderlich ist.

Es ist uns Deutschen fürwahr nicht leicht geworden, hinaufzudringen bis zu diesem Höhepunkt der Einheit und der Macht, der auch seinen sichtbaren Ausdruck gefunden hat in den schönsten deutschen Farben, welche nun Deutschlands Ruhm und Ehre in alle Zonen der Welt tragen. Kämpfen wir daher ohne Kleinmut und Verzagtsein namentlich auch gegen die inneren Feinde des Reiches.

Wohl lauern auch die äußeren Feinde, namentlich im Osten und Westen; allein wir kennen ja die hehren Wächter unseres Reiches.

Wir haben nicht nur in unserem Heer und in unserer Flotte, in der Einigkeit der deutschen Fürsten und ihrer Regierungen, in dem Dreimächtebündnis, dem gegenüber nun auch England eine freundlich gesinnte Stellung einnehmen will, sondern vor allem auch in unserem jugendfrischen und thatkräftigen Kaiser Wilhelm II. und seinen weisen Ratgebern eine sichere Bürgschaft für den Fortbestand des Deutschen Reiches.

Meine Herrn! Heer und Flotte sind mit vollster Hingabe unablässig bemüht, das Schwert scharf und schneidig zu erhalten, mit welchem unser Kaiser der Welt den Frieden bewahrt. Das Schwert wird nicht mutwillig gezogen; aber wenn es gezogen werden muß, so geschieht es für Gott und Vaterland, für Kaiser und Reich, und es wird wüthig niederfallen auf jeden Friedensförderer. Wir alle jedoch stimmen darin überein: es möge uns noch eine lange Friedenszeit beschieden sein!

Du aber, deutsches Vaterland, blühe, ja blühe bis in die fernste Zukunft.

In diesem Sinne, meine Herrn, lade ich Sie ein, mit mir begeistert einzustimmen in den Ruf: Unser geliebtes deutsches Vaterland lebe hoch!

Die nach diesen treffenden Worten eingetretene gehobene Stimmung kam in dem allseitig gespendeten Beifall zum vollen Ausdruck.

Hr. Oberamtswundarzt Dr. Süß find ergreift nun das Wort zu dem Toast auf S. M. den jetzigen Kaiser Wilhelm II. wie folgt:

Berehrte Festgenossen! Am 9. Februar 1879 trat Prinz Wilhelm, unser jetziger Kaiser ins erste Garderegiment zu Fuß ein, eingeführt von seinem Großvater, dem vereinigten Kaiser Wilhelm I. mit den Worten: „Thue Deine Pflicht, wie sie Dir gelehrt werden wird.“ Und wahrlich das hat er gelernt; Eine weit über das gewöhnliche Maß hinausreichende Arbeitskraft zeichnet den Kaiser aus. Gleich seinen königlichen Vorfahren betrachtet auch er sich als den ersten Diener des Staates und gewissenhafte Pflichterfüllung als die führende Lebensregel. So gewinnt er neben der sorgfältigen Erledigung aller Staatsgeschäfte noch die Zeit zu eingehender Beschäftigung mit allen das Heer und die Marine betreffenden Angelegenheiten. Die Liebe zum Beruf, die Neigung zum Soldatenstand hat er mit seinem Großvater und Vater gemein, als Erbteil seiner Vorfahren überkommen. Nach dem Grundsatz, daß nur derjenige zu befehlen vermag, der erst gehorchen gelernt hat, begann auch er, wie alle Prinzen des Hohenzollernhauses den Dienst im Heere von unten herauf. So findet in der That der Geist pflichttreuer Arbeitsamkeit, williger Unterordnung und freudigen Gehorsams, welcher dem deutschen Heere gewissermaßen den Stempel aufdrückt und es vor anderen auszeichnet, immer neuen Halt und frische Nahrung in dem leuchtenden Vorbild seines obersten Kriegsherrn!

Meine Herren! Der Traum von Jahrhunderten ist durch Kaiser Wilhelm den Ersten der Wirklichkeit entgegengeführt worden; das deutsche Reich ist erstanden im neuem Glanz, in neuer Herrlichkeit; dafür daß es so bleibt, ist uns Kaiser Wilhelms II. der beste Bürge. — Verschwunden — Gott gebe auf Nimmerwiederkehr — ist der Geist der Uneinigkeit unter den deutschen Fürsten und Stämmen, verschwunden die Zeit, wo der Deutsche sich fast schämen mußte im Ausland, ein Deutscher zu heißen. Ein starker Arm, ein blühendes Aug' wacht über die Ehre Deutschlands. Heute können wir uns freuen Deutsche zu sein, Deutsche unter einem solchen Kaiser. Hell klinge darum der Ruf dieser Freude:

Kaiser Wilhelm der Zweite lebe hoch! Vertrauens- und hoffnungsvoll wurde in dieses Hoch eingestimmt.

Hr. Stadtschultheiß Stirn erfüllt eine liebe Pflicht und widmet unserem Landesherrn Sr. Maj. König Karl folgenden Trinkspruch:

Hochgeehrte Versammlung! Wenn wir uns heute der erhebenden Tage erinnern, wie auf dem Felde der Ehre die lang-ersehnte Wiedervereinigung des deutschen Volkes erstritten wurde, so müssen wir auch unseres erhabenen Königs gedenken, der, als Frankreich im Juli 1870 den Frieden brach, sofort seine wohlgerüsteten Truppen zum Schutze des ganzen deutschen Vaterlandes unter die bewährte Führerschaft des hochseligen Kaisers Wilhelm des Ersten gestellt hat.

Als nun späterhin in der ganzen deutschen Nation der Drang nach politischer Einigkeit sich mächtig zeigte, da war auch unser geliebter König einer der Ersten, der die hochherzige Erklärung abgab, er sei fest entschlossen, diejenigen Opfer zu bringen, ohne welche eine Einigung der deutschen Stämme nicht erzielt werden könne.

Dieses Ziel wurde dank dem patriotischen Sinne der deutschen Fürsten erreicht.

Wie nun damals bei der Gründung des deutschen Reiches, so hat sich König Karl auch bei der Weiter-Entwicklung desselben den Bestrebungen angeschlossen, welche darauf abzielen, die Einigung der deutschen Fürsten und Stämme immer kräftiger, inniger und unauflöslicher zu gestalten.

Dessen gedenkt heute unser Schwabenland in treuer, dankbarer Liebe und Verehrung und diesen Gefühlen wollen wir Ausdruck geben in dem Rufe:

S. Maj. unser in Ehrfurcht geliebter König Karl lebe hoch!

Der Vorsitzende, Hr. E. Voos brachte nach Rede und Trinkspruch vaterländische Lieder in passender Textfolge in Vorschlag, welche teils gemeinsam, teils in Männerchören oder in Solovorträgen gesungen wurden unter Klavierbegleitung des Hrn. Schramm, und so wurde der Trinkspruch auf König Karl mit dem Liede: „Preisend mit viel schönen Reden“ bekräftigt. — Ist man vereint zu guter Stunde, so drücken wir in heiterem oder ernstem Dingen in der hehren Sprache des Liedes so gerne unsere Gedanken und Gefühle aus.

Mit jeder Feier des Tages von Sedan schwindet Stück um Stück der alten Segensläge und gewinnt der Einheitsgedanke an Boden. Möge dieser Tag unsern Enkeln noch lange leuchten und erzählen von den gewaltigen Thaten deutscher Männer. Wenn sie dann fortan die segensreichen Folgen schätzen lernen, wird ihnen aus der mit teurem Blut errungenen Saat eine kostbare Ernte entsprossen.

* Neuenbürg, 3. Sept. Einer Einladung des Lejevereins folgend fand sich gestern abend zu Ehren des Sedantages eine zahlreiche Gesellschaft im Frischen Garten auf dem Münster zusammen, um in gemütlich ungezwungener Weise und in fröhlicher Unterhaltung einige Stunden dort zu verweilen. Erst in später Abendstunde trennten sich die Teilnehmer mit dem Bewußtsein, einen genußreichen Abend verlebt zu haben.

Neuenbürg, 3. Sept. Heute früh von 3 1/2 Uhr an zog ein heftiges Gewitter über unsere Gegend mit erschreckendem Wetterleuchten und Donnerschlägen; in Folge dieses sind die Aussichten wieder regnerische geworden.

Neuenbürg, 3. Sept. Heute vormittag ist auf einem hies. Sägewerk ein Sägerlehrling auf bejammernswerte Weise verunglückt. Derjelbe sei beim Schmierem der Maschine beschäftigt gewesen und soll dabei ausgeglitten sein; er wurde von der Birkularsäge ergriffen, welche ihm den Fuß oberhalb des Knöchels durchschnitt, wobei der abgetrennte Fuß im Stiefel stecken blieb. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Die Schmerzschreie des Unglücklichen sollen entsetzliche gewesen sein.

Ausland.

In Nordchina und Japan haben wieder einmal große Ueberschwemmungen stattgefunden, durch welche allein in Wakayama bei Osaka (Japan) an 10,000 Personen umgelommen sein sollen. 20,000 Personen sind obdachlos und herrscht überhaupt großes Elend in den überschwemmten Distrikten.

Marktpreise.

Stuttgart, 3. September.
Kartoffel: 500 Ztr. à 2 M 80 J bis 3 M 30 J per Ztr.
Silbertraut: 5000 Stüd. 12 bis 15 M per 100 Stüd.
Rostobst würt. u. heß.: 400 Ztr. à 6 M 20 J bis 7 M — J per Ztr.

Mit einer Beilage.

